



Joßzeit Carmina.

Vol. I

~~Bl. 490-491.~~

A. IV. 74 Quart.

Carmina in nuptiis
&
Carmina in nuptiis



Segensatz
Der Freyen Einsamkeit
vnd
Ehlichen Dienstbarkeit.

Ben Hochzeitlichen Ehren

H. Philip Jacob Gewstreuens

Fürstl. Erzbischoffl. Magdeb.

Besatzung- Predigers

alhier
Vnd

Jungf. Annen Wachsuthin /

Auß dem Holländischen van den Hochge-
leerden Heer Jacob Cats. I. C. Sinne-beelden

ins teutsche gesetzt / vnd am 26. Wein-

monats 1647. wohlmeinend

über reicher

Durch

F. C. M.

Juvenal. sat. 6.

Nullane de tantis gregibus tibi digna videtur?
Sit formosa, decens, dives, faecunda, vetustos
Porticibus disponat avos, intactior omni,
Crimbus effusis bellum dirimente, Sabina:
Rara avis in terris, nigroq; simillima cygno.

8



I. Cor. 7, 1.

καλὸν ἀνθρώπῳ γυναῖκα μὴ ἀπέθεσθαι.

v. 9.

κρείσσον γὰρ ἔστι γαμήσαι ἢ ὠυρῆσθαι.

Ovid. l. 3. Fastor.

Nubere si qua voles, quamvis properabitis ambo,
Differ, habent parvæ commoda magna moræ.

Freiheit = lob.

1.

Sie Phyllis fort will freyen /
Wen kömmt doch das Mägdelein an /
Das man ihr nicht sagen kan /
Wie bald sie diß wird gerewen /
Mein der liebe gall vnd leim /
Ist ihr alles, Honig sein.

2.

Was seind alle Venus-schwencke
Kinderwerck vnd Affenspiel.
Sorgen / seuffnen ohne Ziel /
Hoffen / fürchten / tausend rencke /
Amor nehet die Pfeile ein
Drey in freude sechs in pein.

3.

Laß / Ihr Freyer / euch nicht binden /
An das Joch das leichte nicht /
Noch so süß ist / als man spricht:
Denck nur dran / ihr werd befinden.
Das kein Mann so wohl gefrewe /
Der nicht finde / was ihr rewe.

4.

Will Euch Geld vnd Gut bechören
Der ihr selber reich nicht seid /
Kleine liebe / grosser Streit:
Offtmahl werd ihr müssen hören /
Das Euch durch das Herze fehrt.
Diß mein Geld dich Bettler nehrt.

5.

Seid Ihr reich an Geld vnd Gründen
Vnd erwehlt Euch dann ein Lieb /
Ewer beütel wird ein Lieb /
Laß Ihr dann ein leeren finden /
Spriche die Fraue mit verdruß /
Schafft mir was ich haben muß.

)(uij

Habe

6.

Habt ihr denn nicht viel zum besten
Vnd nehmt eine arme frey /
Ach das ist nur Slavery.
Spreu vnd Träber vbel müssen
Leerer Beutel schlechter much.
Wer gewinnet sonder Guch?

7.

Nehmt ihr eine schön vnd linde /
Tausend Furchien habt ihr dann /
Vnd seyd ein gequecker Mann
Kranckheit/alter/frembde winde
Grossen auff ihr segel ein /
Sie wird geil vnd trogtig sein.

8.

Vnd was ich noch mehr soll sagen
Wenn ihr reiset offte von Haus
Sieht es denn gar seltsam auß.
Bald wird Paris nach Ihr fragen /
Helena schläffe nicht allein /
Ihr müß Menelaus sein!

9.

Nehmt Ihr eine hoch an Jahren
Die da faul vnd grämlich ist /
Schnit Ihr euch auff frembden mist.
Vnd man hat noch nie erfahren
Das auß Holze Feuer springe /
Vnd ein Aff ein Einhorn bringe.

10.

Habt Ihr etnedie viel Kinder
Disß hilffe auch gar nicht zur sach!
Jedes Kind new vngemach.
Jeder schmauß das Gütlein mindert.
Kleine Kinder / böse Vieh /
Grosse Kinder / grosse Wäh.

Nehmt

11.

Nehme Ihr eine klugnd witzig
Mehr als Ihr son. kömmet zu
Habt Ihr dabey w nig ruh /
Diese ist Euch viel zu hitzig
Ja sie zeich wohl Hosen an /
Ihr müß sein ihr armer Mann.

12.

Kan das Weib dann artlich sprechen /
Bald führt sie das grosse Wort
Plaudert / wäschet fort vnd fort
Das euch möcht der Kopff zerbrechen
Wenn sie denn viel plauderns macht
Werdet Ihr in Harnisch bracht.

13.

Ist das Weib von frischen Füßern
Die will rangen Nächte lang
Pocht auß ihren rischen gang:
Daß darff manchen woh verdriessen /
Der erregt ein übel spiel
Wenn das Weib leufft gar zu viel.

14.

Ist sie freundlich in gebärden
Vnd hat einen sanften mutz /
Dieses ist auch nicht gar Sutz /
Sie wird zu gemethe werden /
Wenn das Schaff flets stille steht
Jeder dran zu melcken geht.

15.

Weg mit Lieb vnd wieder Lieben
Besser ist / alleine sein /
Weg mit aller Liebespein
Wenns gut ist / so ist betrüben /
Weg / was einen andern nagt /
Jeder sey mit sich geplagt.

) (iij

Hey=



Heyrach-Lob.

1.

Was mag Daphnis doch bewegen
Dass sie's Freyen so verspricht
Traun das ding versteh ich nicht.
Mir ist Warlich ungelezen
Dane Fremde' in einsamkeit
Schliessen meine junge Zeit.

2.

Liebe kosen / freundlich scherzen
Lieben / vnd gepaaret sein
Schnäbeln sich / als Läubelein /
Früchte theilen / Lachen / Herzen /
Sich vermehren ohne maß /
Denkt / wie süsse ding ist daß.

3.

Nun Wohlan / schick sich zum freyen
Wer nur ist Jung gefell:
Warumb fürcht Ihr ungefell?
Nimmer wird es Euch gerewen /
Wenn man recht bedenkt die sach /
Jedes Weib hat Ihr gemach.

4.

Jedes Lieb gut an vermögen
O so seyd Ihr wohl daran /
Könt als ein gewünschter Mann
Nüßig Euch ins Fenster legen:
Gust erlangt durch Liebes scherz
Das erfreuet Much vnd Herz.

5.

Wer reich ist an Geld vnd Gründen
Vnd er kufft ein Armes Lieb /
Dazu ihn sein Herze trieb /
Der kan sein vergnügen finden:
Sie erfetzt mit Liebes pflicht
Was an Reichthumb Ihr gebriecht.

6.

In fall auch ein gut Geselle
Sich nicht allzu hoch hin macht
Vnd nach seines gleichen tracht /
Das er sich zu Frieden stelle /
Was fragt Klugheit groß nach Guch
Gleich erworben / machet Much.

7.

Wolt Ihr Euch mit der verbinden
Die da frisch ist als ein Mey /
Weiß an Gliedern als ein schnee /
Nichts ist in der Welt zu finden /
Dass das Auge besser fällt /
Als ein schönes Frauenbild.

8.

Hat ewr Lieb gebrech gelitten
Jrgend wo an Fuß vnd Hand /
Wann ihr nicht gebriecht verstand /
Vielleicht ist sie gut an Sitten:
Wo nicht: ist der Schade klein /
Sie ist doch für Euch allein.

9.

Hat sie dann am Witz gebrochen /
Lass Euch diß beliebtlich sein:
Gar zu klug ist auch nicht fein.
Nemond wird es übel sprechen.
Wem ist dieses nicht bewußt:
Weiber Thorheit Männer Lust.

10.

Ist Sie witzig vnd verschlagen
Vnd verstehet alle sach /
Wendet sie manch vngemach /
Dieser wirt Euch wohl behagen
Ewre schwachheit trägtet Sie /
Nehret die Nahrung spach vnd früh.

ff



11.

Ist das Weib was alt von Jahren /
Vnd hat keine Kinder mehr /
Tramret darumb nicht so sehr :
Seht / so mögt Ihr spielen fahren /
Last zu Hause keine last /
Ohne Kinder lieber Gast.

12.

Bringt sie denn durch Gottes seggen
Jährlich neue Kinder ein
Ihr werd drumb nicht ärmer sein/
Kinder neue lust erregen /
Kinder Kinder geben recht
Kinder mehren das Geschlecht.

13.

Wo Ihr welches leicht kan kommen
Fallen Wort vnd Zunge schwer /
Nicht entsetzt Euch drumb so sehr :
Ihr ist Ruhm / vnd sich ein Frommen
Niemand hielt für vngemach /
Das sein Weib zu wenig sprach.

14.

Hat Sie von Natur die Gaben
Lieblicher beredsamkeit
So stehts wohl auff Eurer Seit /
Ihre rede wird Euch laben
Nehmen manchen vnmut hin /
Euch ergezen Muth vnd Sinn.

15.

Seht Sie denn was sachte schlauffen
Schnecken lauffen auch nicht sehr /
Vnd seid Ihrer Häuser ehr

Pferd vnd Winde mögen lauffen /
Eilen / sagt man / bringt kein Gut /
Weilen offtmahls besser thut.

16.

Wohl zu Fuß vnd frische peine
Machen keine schlimmer nicht /
Niemand leicht den Tanz verspricht
Lahm sein machet keine reine /
Tanzgen schadt der Jugend nicht /
Hindern hilfft zur Jugend nicht.

17.

Ihre freundsliche Geberden
Ihre süsse Liebligkeit /
Zugend vnd bescheidenheit /
Kan ja nicht gescholten werden
Freundligkeit erfrewt den Mann
Wenn ihn nichts erfrewen kan

18.

Hat sie denn nicht gute Sitten /
Vnd Ihr habet keine schuld /
Gut / so lernet Ihr Gedult /
Dürfft nicht ander Leute bitten /
Das man euch die Jugend lehr /
Hauszucht lehret euch vielmehr.

19.

Liebe weis es wohl zu fügen /
Liebe weis von kein verdriess
Liebe macht auß bitter süß.
Liebe ist all vollgenügen
Liebe fühlet wenig weh
Liebe stiftet Freud vnd Eh.

Go

So habe Ihr / werther Freund! zu diesen euch gesellet
 Denn rawes einsam sein / vnd Möncheren mißfället
 Vnd wollt gepaaret sein / wolt segeln an den Port /
 Die süsse Liebes-lust zu pflegen nun hinfore.
 Wohl Euch Herr Breutigam! Ihr seyd nun an dem Strande
 Der Liebes-sicherheit: Ich muß in frembden Lande
 Durch sturm vnd Klippen hier mich lassen-treiben omb
 Vnd warten auff for-tun in diesem vngestüm.
 So muß es endlich sein. Der trawet sich den Wellen
 Der übet Rauffmanschafft / der krieget / der will stellen
 Sein Glück auff wissenschafft: Zu leze schawt jederman
 Auff die mie der Er sich nach Lust ergessen kan.
 Vnd wohl / ja mehr als wohl / die Früh darnach sich mühen
 Vnd geben sich nur drein / als die noch weit ombziehen:
 Die legen alle sorg' vnd Arbeit in den schoß
 Der Allertiesten hin / vnd leben frey vnd loß.
 Nun Liebet / Lebet wohl / befreyt von bitterm schmerzen /
 Nun wachset / nehmet zu / durch trewes'liebes-scherzen
 Als herrlich wünsch' ich Euch: / erreichte wornach ihr ringet!
 Ich warte des / was mir GOTT vnd das Glück bringet.

Lusus paronymicus.

Fœnifecæ nubens VVachsmuthia sponsa marito,
 Vult Fœnum sterni, crescere vult calamos.
 Ergò seca fœnum, SPONSE, & fœnile repurga,
 Sterne recens cordum, crescere prata sine.
 Hoc præstabit Amor, quod lux promittit AMANDI,
 Singula quò crescant, prata, cubile, domus.

llr,
59.

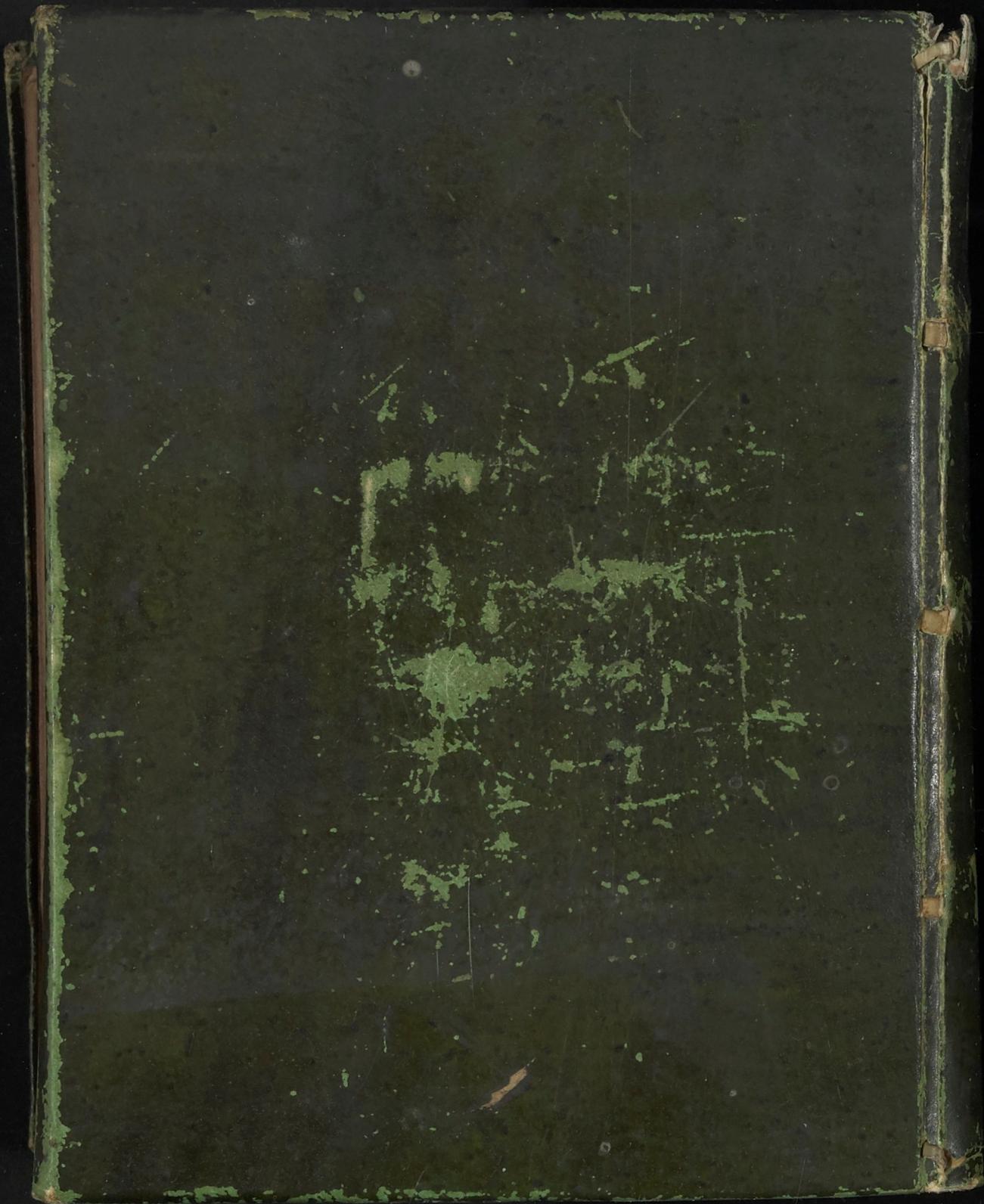
llr,
70.

72.
71
C

llr.
72

>





Gegegensatz
Der Freyen Einsamkeit
vnd
Ehlichen Dienstbarkeit.

Ben Hochzeitlichen Ehren

H. Philip Jacob Gewstreuens

Fürstl. Erb-Bischoffl. Magdeb.

Besatzung-Predigers

alhier

Das

Jungf. Annen Wachsmutzin /

Auß dem Holländischen van den Hoch-ge-

